

ZPID Science Information Online, 16 (1)

Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation

---

Integration von Lerninhalten zur Informationskompetenz  
in Psychologie-Hauptfachstudiengänge an Universitäten im deutschsprachigen Raum  
– Eine Bestandsaufnahme

Nikolas Leichner und Anne Kathrin Mayer

ZPID – Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation  
Universitätsring 15  
D-54296 Trier  
Germany  
E-Mail: [mayer@zpid.de](mailto:mayer@zpid.de)

[www.zpid.de](http://www.zpid.de)

<http://www.zpid.de/index.php?wahl=luD&uwahl=publications>

Juni 2016

## Inhalt

Zusammenfassung .....	3
1    Einleitung und Fragestellung .....	4
2    Durchführung .....	5
2.1    Schritt 1: Informelle Ermittlung des Veranstaltungsangebots .....	6
2.2    Schritt 2: Online-Befragung zum Veranstaltungsangebot .....	6
2.2.1    Erhebungsinstrument .....	6
2.2.2    Untersuchungsstichprobe .....	7
2.3    Ergebnisse .....	8
2.3.1    Universitäten ohne Lehrangebot .....	8
2.3.2    Universitäten mit Lehrangebot .....	9
2.3.3    Kenntnis und Bewertung des BLInK-Trainings .....	11
3    Diskussion .....	12
4    Literaturverzeichnis .....	13

## **Zusammenfassung**

Im Rahmen einer Online-Befragung wurde ermittelt, ob und in welcher Weise Lerninhalte zur Informationskompetenz in Lehrveranstaltungen des Fachs Psychologie an Universitäten im deutschsprachigen Raum integriert sind. Darüber hinaus sollte Aufschluss über die Nutzung und Bewertung der Informationskompetenz-Trainingsmaterialien BLInK des ZPID gewonnen werden. Es wurden 61 Personen an Universitäten im deutschsprachigen Raum kontaktiert, die entweder als Ansprechpartner bezüglich der Lehre von Informationskompetenz genannt worden oder auf der Homepage des Instituts als Studiengangskoordinator/in o.ä. ausgewiesen waren. Insgesamt bearbeiteten 25 Personen von 25 Universitäten die Befragung vollständig. An 21 der 25 Universitäten waren Lehrveranstaltungen mit Informationskompetenz-Inhalten im Curriculum vorgesehen. Zu 44 unterschiedlichen Veranstaltungen wurden detaillierte Angaben gemacht. Die meisten Veranstaltungen behandelten die Planung und Durchführung von Literaturrecherchen, korrektes Zitieren und Schreiben bzw. Präsentieren und wurden während der ersten drei Semester des Bachelor-Studiengangs angeboten. Das BLInK-Training war 14 Befragten bekannt und wurde von diesen überwiegend positiv bewertet. Eingesetzt wurde das BLInK-Training (zumindest in Teilen) an fünf Universitäten; an weiteren fünf ist der Einsatz geplant.

# 1 Einleitung und Fragestellung

Mit dem Begriff Informationskompetenz werden Fertigkeiten und Wissensbestände bezeichnet, die es ermöglichen, einen Informationsbedarf zu erkennen, die benötigten Informationen zu identifizieren, zu beschaffen, zu bewerten und zu nutzen (Association of College and Research Libraries [ACRL], 1989, 2000). Grundsätzlich bietet es sich an, zwischen alltäglicher Informationskompetenz (die beispielsweise notwendig ist, um sich vor der Anschaffung eines neuen Haushaltsgeräts über mögliche Produkte zu informieren) und fachlicher Informationskompetenz (z.B. die Suche nach Fachliteratur im akademischen Kontext) zu unterscheiden (Leichner, 2015); Letztere ist Gegenstand des vorliegenden Arbeitspapiers.

Eine fundierte Analyse fachlicher Informationskompetenzen ist dabei jedoch nur unter Beachtung der spezifischen Merkmale des jeweils betrachteten akademischen Fachs möglich, da fachliche Informationskompetenzen neben allgemeinen Fertigkeiten (z.B. zur Nutzung von Internet-Suchmaschinen und Benutzeroberflächen von Fachdatenbanken) auch Grundwissen über das Publikationssystem des jeweiligen Fachs (z.B. die relevanten Publikationsformen) sowie Wissen über die Inhalte und Methoden des Fachs einschließt, welches zur Planung von Rechercheprozessen (z.B. beim Finden geeigneter Suchstichworte) sowie zur Bewertung und zum Verständnis der Informationen notwendig ist (Grafstein, 2002). Eine weitere wichtige Komponente fachlicher Informationskompetenz sind profunde Kenntnisse über Informationsressourcen, die für das jeweilige Fach relevant sind (z.B. fachspezifische oder interdisziplinäre Fachdatenbanken). Eine Definition der Bestandteile fachlicher Informationskompetenz für das Fach Psychologie wurde von der Association of College and Research Libraries (ACRL, 2010) vorgelegt.

Fachliche Informationskompetenzen bilden eine wichtige Voraussetzung für wissenschaftliches Arbeiten und damit letztendlich für ein erfolgreiches Studium (Hochschulrektorenkonferenz [HRK], 2012). Von der American Psychological Association wurde Informationskompetenz zu einem zentralen Lernziel des Psychologie-Studiums erklärt (2013). Dem hohen Stellenwert dieses Lernziels entsprechend wurden in den vergangenen 10 bis 15 Jahren fast an jeder Universität entsprechende Schulungsangebote eingerichtet.

Der Großteil der Angebote wurde bislang von den jeweiligen Universitätsbibliotheken entwickelt und bereitgestellt; dies gilt nicht nur international, sondern auch an deutschen Universitäten (Homann, 2003). Ungeachtet der einschlägigen bibliothekarischen Expertise erscheint jedoch aus mehreren Gründen kritisch, die Vermittlung von Informationskompetenz fast ausschließlich an die Universitätsbibliotheken zu delegieren: Zum Ersten sind die entsprechenden Lehrveranstaltungen in der Regel nicht in das Curriculum des jeweiligen Fachs integriert und die Teilnahme erfolgt meist freiwillig. So wurden einer von dem Portal „informationskompetenz.de“ abrufbaren Statistik zufolge im Jahr 2014 an deutschen Universitätsbibliotheken insgesamt 14.070 Schulungen zum Thema Informationskompetenz durchgeführt (informationskompetenz.de, 2015). Lediglich 3.042 dieser Schulungen waren in eine universitäre Lehrveranstaltung integriert, während es sich bei den übrigen Schulungen um freiwillige extracurriculare Zusatzveranstaltungen handelte.

Zum Zweiten erlauben die Ressourcen der Universitätsbibliotheken überwiegend nur die Durchführung von 60- bis 120-minütigen *One shot*-Veranstaltungen, in denen den Studierenden lediglich Grundzüge allgemeiner und/oder fachlicher Informationskompetenzen vermittelt werden können. Es fehlt damit die Möglichkeit, das in der Veranstaltung

erworbene Wissen in der Praxis des Studienalltags zu erproben und bei Problemen, die im Anwendungsprozess auftreten, unmittelbar Unterstützung durch Lehrpersonen zu erfahren.

Drittens sind bibliothekarische Schulungsveranstaltungen oftmals fachunspezifisch angelegt und tragen daher den spezifischen „Informationskulturen“ einzelner Fächer nicht hinreichend Rechnung. Fachspezifische Informationskompetenzschulungen, die in Lehrveranstaltungen des Fachs integriert sind, besitzen demgegenüber den wichtigen Vorteil, dass Studierende Informationskompetenz unmittelbar im Kontext fachlicher Inhalte erwerben. Dies wiederum erleichtert es ihnen, die Relevanz der zu erwerbenden Kompetenzen für das Studium zu erkennen (Fister & Eland, 2008), und unterstützt daher sowohl den Lernprozess als auch den Transfer des Gelernten auf die Bearbeitung von Aufgaben im Studium.

Vor diesem Hintergrund erscheint die Integration von Lerninhalten zur Informationskompetenz in curriculare Lehrveranstaltungen des Fachs am besten geeignet, um den Kompetenzerwerb zu fördern; dabei ist von untergeordneter Bedeutung, inwieweit dies durch Fachlehrkräfte mit ausgezeichneter Recherche-Expertise oder durch Bibliothekspersonal mit fachspezifischen Kenntnissen geschieht.

Bislang liegen jedoch keine Informationen darüber vor, inwieweit Lerninhalte zur Informationskompetenz systematisch in die Curricula von Psychologie-Hauptfachstudiengängen an Universitäten im deutschsprachigen Raum integriert sind. Das vorliegende Arbeitspapier geht daher der Frage nach, ob innerhalb der genannten Studiengänge zum aktuellen Zeitpunkt (Frühjahr 2016) Lehrveranstaltungen angeboten werden, die – ganz oder teilweise – derartige Lerninhalte zum Gegenstand haben, und wie diese Lehrveranstaltungen formal und inhaltlich zu charakterisieren sind.

Ergänzend wird in dem Papier über die Rezeption des am ZPID entwickelten BLInk-Trainings (*Blended Learning von Informationskompetenz*; Leichner, Peter, Waeldin, Mayer & Krampen, 2015) berichtet. Bei BLInk handelt es sich um ein kompaktes Blended Learning-Programm, das der Vermittlung fachspezifischer Informationskompetenzen für die Psychologie dient. Seine Online-Materialien sowie ein Trainingsmanual mit Hinweisen für die Präsenz-Lehranteile wurden der Fachöffentlichkeit im Sommer 2015 zur kostenfreien Nachnutzung zugänglich gemacht.

## **2 Durchführung**

Zur Beantwortung der Frage nach der curricularen Integration von Informationskompetenzinhalten wurde ein zweistufiges Vorgehen gewählt: In einem ersten, informellen Schritt (Oktober 2015) wurden Basisinformationen darüber gewonnen, ob in den Psychologie-Bachelor-Hauptfachstudiengängen im deutschsprachigen Raum thematisch einschlägige Lehrveranstaltungen existieren, und es wurden die für diese Veranstaltungen zuständigen Kontaktpersonen ermittelt. Im zweiten Schritt (Mai 2016) wurden diese Kontaktpersonen bzw. (an den Universitäten, an denen eine solche Person fehlte) die Studiengangskoordinator/innen des Faches zur Teilnahme an einer Online-Befragung eingeladen, in der nähere Informationen über die angebotenen bzw. potenziell geplante Veranstaltungen gewonnen werden sollten.

## **2.1 Schritt 1: Informelle Ermittlung des Veranstaltungsangebots**

Im ersten Schritt wurde jeweils ein/e Hochschullehrer/in an 60 staatlichen Universitäten mit Psychologie-Bachelor-Hauptfachstudiengängen im deutschsprachigen Raum per E-Mail mit der Frage kontaktiert, ob an dem betreffenden Institut propädeutische Lehrveranstaltungen angeboten werden, in denen systematisch Lerninhalte zur Informationskompetenz behandelt werden (z.B. Literaturrecherche-Strategien, Zitationsregeln, Manuskriptrichtlinien). Gab es solche Veranstaltungen, wurde um die Benennung der zuständigen Kontaktperson(en) gebeten.

Den informellen Rückmeldungen zufolge existierte an 51 der 60 Universitäten ein entsprechendes Angebot und es wurden eine bzw. mehrere Kontaktpersonen benannt. Allen Kontaktpersonen wurde im Oktober/November 2015 das Manual zum BLInK-Training zugesandt. An neun Universitäten war zum Erhebungszeitpunkt laut Auskunft der betreffenden Hochschullehrer/innen kein Angebot eingerichtet, doch gab es an drei dieser Universitäten Personen, die ein Interesse an den Materialien signalisierten und denen das Manual ebenfalls übersandt wurde.

## **2.2 Schritt 2: Online-Befragung zum Veranstaltungsangebot**

Im zweiten Schritt wurde im Mai 2016 eine Online-Befragung zur näheren Charakterisierung des Veranstaltungsangebots durchgeführt.

### **2.2.1 Erhebungsinstrument**

Bei der Gestaltung des Fragebogens wurde die Tatsache genutzt, dass sich der Verlauf der Befragung bei Online-Erhebungen an zuvor gegebene Antworten anpassen lässt. Der erste Teil des Fragebogens beschäftigte sich mit der Lehre von Informationskompetenz an der jeweiligen Universität. Wurde die Frage, ob Lerninhalte zur Informationskompetenz in das Lehrangebot des Psychologie-Hauptfachstudiengangs der jeweiligen Universität integriert sind, mit *nein* beantwortet, folgte die Frage nach zukünftig geplanten Lehrveranstaltungen. Zudem wurde erhoben, ob die Studierenden systematisch auf Möglichkeiten zum Erwerb fachlicher Informationskompetenzen (z.B. Schulungsangebote der Bibliothek oder Materialien für das Selbststudium) verwiesen werden. Wurde die Frage nach der curricularen Integration der Informationskompetenz-Vermittlung mit *ja* beantwortet, wurde darum gebeten, bis zu fünf Lehrveranstaltungen zu benennen, die diesem Ziel dienen. Es folgten detaillierte Fragen zu jeder der genannten Veranstaltungen, die sich z.B. auf die Organisationsform (Vorlesung, Seminar, Projektseminar), die Lernmodalitäten (Präsenzlehre, Online-Lehre, Blended learning), den vorgesehenen „Workload“ (in Stunden), den freiwilligen versus verpflichtenden Charakter der Veranstaltung, die Art des vergebenen Leistungsnachweises (benotet versus unbenotet) und die behandelten Inhalte bezogen. Am Ende des ersten Teils wurde nach weiteren für die Zukunft geplanten Lehrveranstaltungen sowie nach Verweisen auf Schulungsangebote der Bibliothek oder Materialien für das Selbststudium gefragt.

Der zweite Teil des Fragebogens beschäftigte sich mit den Trainingsmaterialien BLInK des ZPID. Zuerst wurden die Befragten aufgefordert anzugeben, ob sie die Materialien kennen. Wurde dies mit *nein* beantwortet, war die Befragung beendet. Personen, die die Materialien kannten, wurden gebeten anzugeben, ob die Materialien an ihrer Universität im Rahmen der Lehre zum Einsatz kommen. Zudem bestand die Möglichkeit, die Online-Materialien und das Trainingsmanual bezüglich ihrer Nützlichkeit zu bewerten und Anmerkungen bzw. Verbesserungsvorschläge zu machen.

### 2.2.2 Untersuchungsstichprobe

Zur Teilnahme an der Befragung eingeladen wurden a) jeweils eine Kontaktperson der 51 Universitäten, die gemäß den Angaben aus Schritt 1 für ein Veranstaltungsangebot zuständig war (gab es an einer Universität mehrere Kontaktpersonen, wurde nur eine von ihnen eingeladen; in einem Fall wurde versehentlich eine weitere Person angeschrieben), b) bei den 9 Universitäten ohne Lehrangebot diejenigen Personen, die auf der Homepage des Instituts als Studiengangskoordinator/in ausgewiesen waren, sowie c) der Verantwortliche für die entsprechende Lehrveranstaltung an der Universität Trier.

Insgesamt wurden somit  $N = 62$  Personen um die Teilnahme an der Befragung gebeten. Den meisten der angeschriebenen Personen ( $n = 55$ , 89 %) waren ca. sechs Monate zuvor die Materialien des BLInK-Trainings zugesendet worden. In zwei Fällen wurden wir an einen Kollegen verwiesen; in einem der Fälle wurde die Umfrage dann von diesem ausgefüllt. Eine kontaktierte Person meldete zurück, dass Psychologie an der betreffenden Universität nur als Nebenfach studiert werden kann und beantwortete die Befragung nicht; diese Person wurde aus der Umfrage entfernt; die Gesamtzahl der potentiellen Teilnehmer/innen sank damit auf  $N = 61$ .

Die Befragung wurde in Unipark als personalisierte Umfrage realisiert, d.h. jede/r eingetragene Teilnehmer/in erhielt einen persönlichen Link per E-Mail. Die Einladungen zur Befragung wurden per E-Mail am 02.05.2016 versendet; Deadline war der 22.05.2016, d.h. es standen drei Wochen für die Bearbeitung zur Verfügung. Nach ca. einer Woche wurde eine Erinnerungsmail an alle Teilnehmer/innen versendet, die den Link noch nicht angeklickt hatten.

Insgesamt wurde der Link von 33 Personen aufgerufen (54% der kontaktierten Personen), davon bearbeiteten 25 (41 % der kontaktierten Personen) die Befragung vollständig. Die meisten Abbrüche (vier von acht) erfolgten auf der Seite mit den Detailfragen zu den Lehrveranstaltungen; eine Person brach auf der Startseite (Text ohne Fragen) ab und zwei Personen auf der Seite mit Fragen zu ihrer Funktion.

Von den 55 Personen, die die Materialien zum BLInK-Training erhalten hatten, beantworteten 22 (40 %) die Befragung vollständig. Von den sechs Personen, die die BLInK-Materialien nicht bekommen hatten, beantworteten drei (50 %) die Befragung vollständig, d.h. die Antworten waren in beiden (allerdings sehr unterschiedlich umfangreichen) Teilstichproben vergleichbar. Sämtliche folgenden Auswertungen beruhen auf den Daten der vollständigen Teilnahmen ( $N = 25$ ). Die meisten Teilnehmer/innen arbeiten an einer deutschen Universität (vgl. Abbildung 1).

Bei den meisten der Befragten handelte es sich nach eigenen Angaben um Modulverantwortliche oder Dozenten, wie in Abbildung 2 zu sehen ist. Die Personen, die hier „Sonstiges“ wählten, gaben im Freitextfeld „Fachstudienberater“, „Prüfungsausschussvorsitzende“ oder „Studiendirektor“/ „Studienprogrammleiter“ an. Bei dieser Frage war Mehrfachnennung möglich, was von sieben Personen genutzt wurde.

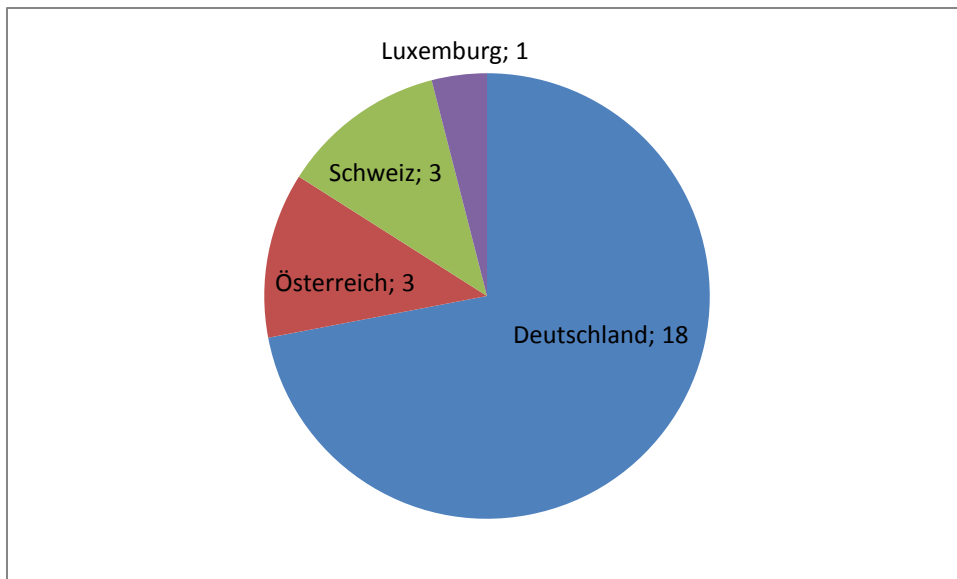


Abbildung 1: Teilnehmer/innen nach Ländern.

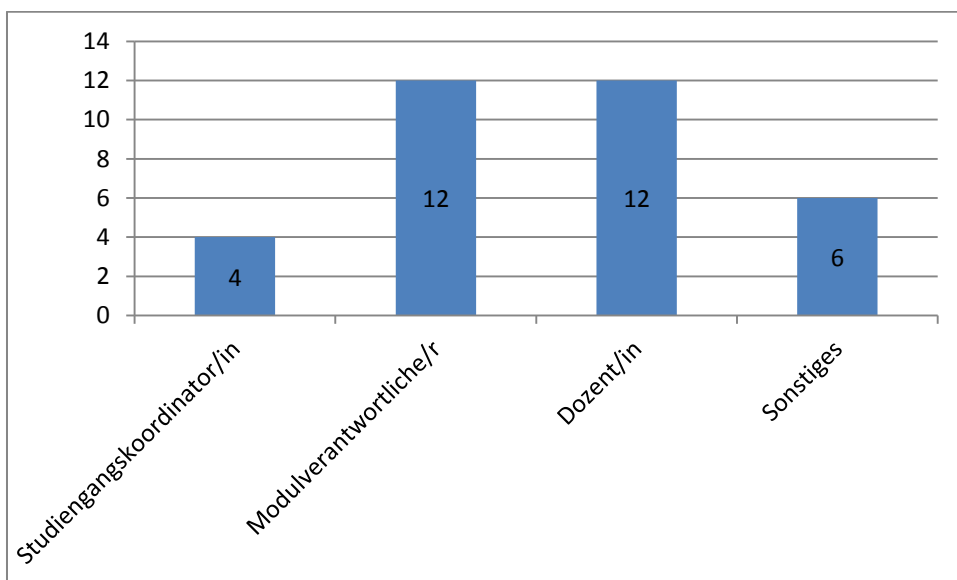


Abbildung 2: Funktion der Befragten (Mehrfachnennung möglich).

## 2.3 Ergebnisse

Insgesamt gaben 21 der 25 Befragten an, dass an ihrer Universität zum aktuellen Zeitpunkt Lehrangebote innerhalb des Psychologie-Hauptfachstudiengangs bestehen, die (ausschließlich oder teilweise) Lerninhalte zur fachlichen Informationskompetenz vermitteln.

### 2.3.1 Universitäten ohne Lehrangebot

An einer der vier Universitäten ohne aktuelles Lehrangebot ist geplant, ein entsprechendes Lehrangebot zum WS 2016/17 einzurichten. An zwei Universitäten ist dies nicht geplant; für die vierte Universität fehlt diese Angabe. An drei Universitäten werden die Studierenden alternativ auf Angebote der Bibliothek und/oder Angebote zum Selbststudium verwiesen; an einer Universität gibt es keine derartigen Verweise.



### 2.3.2 Universitäten mit Lehrangebot

An den 21 Universitäten mit Lehrangebot werden insgesamt 44 Lehrveranstaltungen (LVen) angeboten. Von den meisten Universitäten werden eine oder zwei LVen angeboten; an einer Universität gibt es jedoch fünf LVen. Offenbar existieren in keinem Fall mehr als fünf LVen. Die folgenden Analysen beziehen sich auf die Grundgesamtheit dieser 44 LVen.

#### 2.3.2.1 Organisationsform der Lehrveranstaltungen

In den meisten Fällen handelt es sich um Präsenz-Lehrveranstaltungen (39 von 44 LVen); in den verbleibenden fünf Fällen handelte es sich um Blended-Learning-Kurse. Offenbar existiert kein reines Online-Lehrangebot. Die Präsenzanteile sind etwa gleich häufig als Vorlesung, Seminar oder Projektseminar/Übung organisiert, wie in Abbildung 3 zu sehen ist.

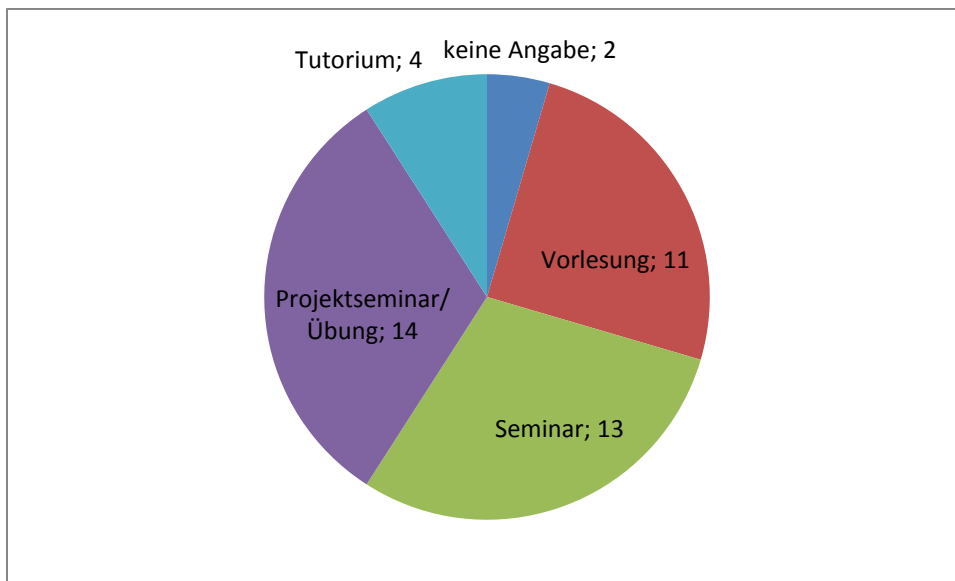


Abbildung 3: Organisation der Präsenzanteile der 44 Lehrveranstaltungen.

Wie Tabelle 1 zu entnehmen ist, sind die meisten LVen für eines der ersten drei Semester des Bachelor-Studiengangs vorgesehen, davon etwa die Hälfte für das erste Fachsemester. Vier LVn sind für den Masterstudiengang konzipiert; an diesen Universitäten existieren jeweils ebenfalls LVn für den Bachelorstudiengang.

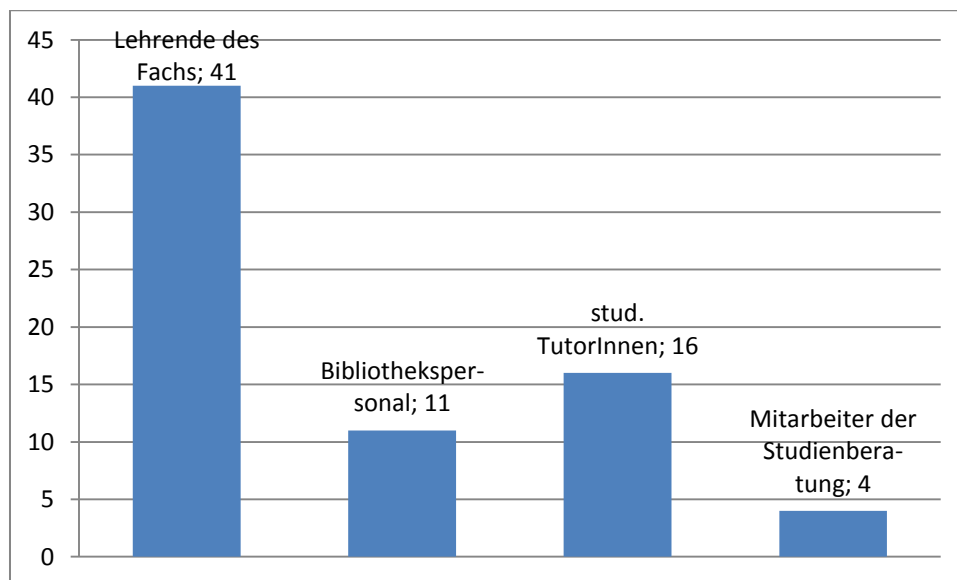
Mit einer Ausnahme handelt es sich um Pflichtveranstaltungen. In 13 Fällen wird ein unbenoteter Teilnahmechein vergeben; in 29 Fällen ein benoteter. Keinen Leistungsnachweis erhalten die Studierenden für zwei Veranstaltungen.

#### 2.3.2.2 Lehrpersonal und Inhalte

Die meisten LVen werden durch Lehrende des Fachs durchgeführt, wie Abbildung 4 zu entnehmen ist. Auch bei dieser Frage war Mehrfachauswahl möglich; 18 LVen werden von mehr als einer Art von Lehrpersonen durchgeführt (davon sieben von mehr als zwei Gruppen). Lehrende des Fachs kooperieren in neun Fällen mit Bibliothekspersonal bei der Durchführung der LVen. Kooperationen mit studentischen Tutor/innen finden es in 15 Fällen und Kooperationen mit Mitarbeiter/innen der Studienberatung in drei Fällen statt.

**Tabelle 1: Lehrveranstaltungen nach Studiengang und Semesterzahl.**

Semester	Studiengang	
	Bachelor	Master
Semester 1	19	2
Semester 2	8	0
Semester 3	7	1
Semester 4	2	1
Semester 5	2	0
Semester 6	2	0
<b>Gesamt</b>	<b>40</b>	<b>4</b>



**Abbildung 4: Veranstaltungen nach Lehrpersonen (Mehrfachauswahl möglich).**

Gefragt worden war auch nach dem ungefähren zeitlichen Umfang der Lerninhalte zur Informationskompetenz in der jeweiligen Veranstaltung, der in Stunden (entsprechend dem „Workload“) angegeben werden sollte. Die entsprechenden Angaben streuen erheblich: Für den zeitlichen Umfang der Präsenzanteile werden zwischen 2 und 180 Stunden (Median = 22 Stunden), für den zeitlichen Umfang der Selbststudiums-Anteile 0 bis 225 Stunden (Median = 23 Stunden) angegeben. Für den Gesamt-Workload (Summe aus Präsenz- und Online-Anteilen) resultieren Werte zwischen 2 und 250 Stunden (Median = 30 Stunden). Allerdings ist anzunehmen, dass die Frage von den Befragten uneinheitlich interpretiert und beantwortet wurde: Die Antworten scheinen sich teils nicht, wie in der Instruktion explizit erbeten, auf den Workload für die Lehranteile zur Informationskompetenz zu beziehen, sondern auf den Workload für die komplette Veranstaltung (z.B. ein Experimentalpsychologisches Praktikum) oder auf die Zahl der Semesterwochenstunden, die für die betreffende Veranstaltung vorgesehen sind. Die Angaben sind daher insgesamt nicht verwertbar.

Bei der Auswahl der Inhalte der LVen war ebenfalls Mehrfachauswahl möglich, da davon ausgegangen wurde, dass die wenigsten LVen ausschließlich einen Aspekt fachlicher Informationskompetenz behandeln. Diese Annahme erwies sich als gerechtfertigt: Nur eine Ver-

anstellung befasst sich ausschließlich mit einem Thema. Bezüglich der Inhalte fällt auf, dass korrektes Zitieren, Schreiben und Präsentieren sowie die Planung fachlicher Recherchen am häufigsten gelehrt werden. Abbildung 5 ist zu entnehmen, in welchem Ausmaß (in Prozent) die einzelnen Aspekte fachlicher Informationskompetenz Bestandteil der LVen sind.

### 2.3.2.3 Geplante zusätzliche Lehrveranstaltungen und Verweise

An einer der 21 Universitäten ist eine weitere LV mit Inhalten zum Thema Informationskompetenz ab WS 2016/17 geplant. An den meisten Universitäten werden die Studierenden zusätzlich auf Angebote zum Selbststudium ( $n=12$ ) und/oder Angebote der Bibliothek ( $n = 14$ ) verwiesen. Lediglich an drei Universitäten werden keine Verweise auf weitere externe Angebote gemacht.

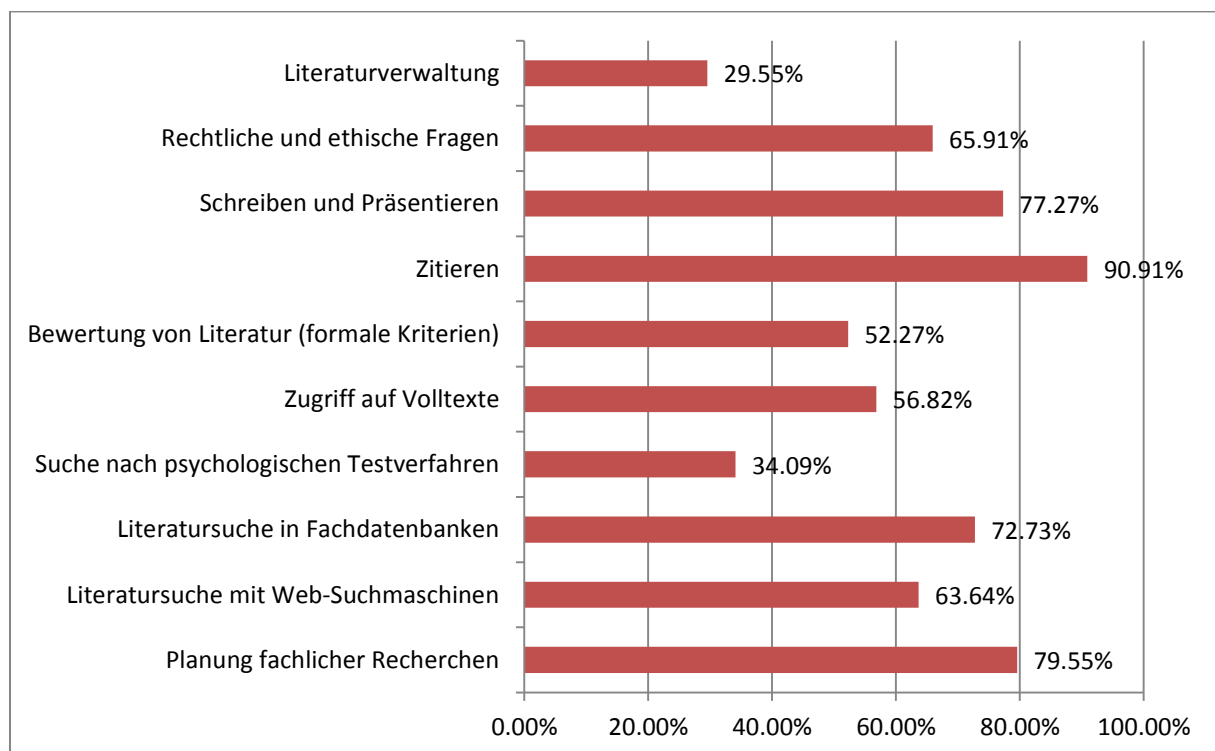


Abbildung 5: Häufigkeit (in Prozent), mit der bestimmte Inhalte Teil der 44 Lehrveranstaltungen waren.

### 2.3.3 Kenntnis und Bewertung des BLInK-Trainings

Insgesamt gaben 14 der 25 Befragten an, das BLInK-Training zu kennen; alle 14 Personen hatten zuvor das Trainingsmanual erhalten. Acht Personen kannten BLInK nicht, obwohl sie zuvor das Manual erhalten hatten; drei Personen hatten das Manual nicht erhalten und kannten BLInK auch nicht. Die Nützlichkeit der Online-Materialien wird im Mittel mit  $M = 5.43$  ( $SD = 0.51$ , Range 5-6), die Nützlichkeit des Trainingsmanuals mit  $M = 5.36$  ( $SD = 1.08$ , Range 2-6) auf einer siebenstufigen Skala (Wertebereich 1-7) bewertet. An fünf Universitäten wird das Training eingesetzt, an weiteren fünf ist der Einsatz ab 2016/17 geplant. An vier Universitäten wird BLInK nicht eingesetzt; als Grund wurde in einem Fall genannt, dass eine Neukonzeption des entsprechenden Lehrangebots geplant sei. Wenn die BLInK-Materialien eingesetzt werden, so werden meist einzelne Abschnitte ausgewählt oder die Studierenden werden auf die Materialien zum Selbststudium verwiesen. Es wurden keine Verbesserungsvorschläge oder Anmerkungen zu BLInK gemacht.

### 3 Diskussion

Die Ergebnisse sind unter dem Vorbehalt zu betrachten, dass sich lediglich ca. 40% der kontaktierten Personen an der Befragung beteiligten. Insgesamt weisen sie jedoch darauf hin, dass Lerninhalte zur Informationskompetenz zunehmend ihren Platz in den Psychologiestudiengängen an deutschsprachigen Universitäten finden. Lediglich an 4 der 25 Universitäten, zu denen Informationen gewonnen werden konnten, sind keine Lehrinhalte zur Informationskompetenz in das Curriculum des Psychologie-Studiengangs integriert. An einer der vier Universitäten ist geplant, ein solches Lehrangebot in naher Zukunft zu realisieren. Zudem werden die Studierenden an den meisten Universitäten auf entsprechende Lehrangebote der Universitätsbibliothek hingewiesen. Offenbar ist den Verantwortlichen bewusst, dass Informationskompetenz ein elementarer Bestandteil der Kompetenzen ist, über welche Absolvent/innen verfügen sollten.

Fraglich erscheint allerdings, wie umfangreich die vermittelten Inhalte zur Informationskompetenz tatsächlich sind. Die Tatsache, dass Zitieren sowie Schreiben und Präsentieren sehr häufig als Inhalte genannt wurden, spricht dafür, dass es sich überwiegend um allgemeine Lehrveranstaltungen zu Techniken wissenschaftlichen Arbeitens handelt. In vielen Fällen wurden Inhalte zur Literaturrecherche (wenn auch in 70% der Veranstaltungen thematisiert) vermutlich in einer Seminarsitzung (90 Minuten) ohne nennenswerte Vor- oder Nachbereitung abgehandelt. In einer solch kurzen Zeitspanne lässt sich in der Regel nur auf eine Informationsressource detailliert eingehen (Homann, 2015) und es kann in Frage gestellt werden, ob der erreichte Lerngewinn praxisrelevant ist (Grassian & Kaplowitz, 2001; Mery, Newby & Peng, 2012).

Bezüglich des Trainingsprogramms BLInK ist festzustellen, dass es von denjenigen Befragten, die sich mit den Materialien beschäftigt hatten, insgesamt als nützlich bewertet wird. Zwei Drittel dieser Universitäten (10 von 14) setzen die Materialien bereits in ihren Veranstaltungen ein bzw. haben dies geplant. Dabei wird allerdings meist nicht das komplette Training in der im Manual beschriebenen Form eingesetzt. Stattdessen werden meist einzelne Abschnitte ausgewählt oder die Studierenden werden auf die Materialien zum Selbststudium verwiesen, obwohl das Training so konzipiert ist, dass eine einfache Integration in bestehende Lehrveranstaltungen möglich ist. Um das Bewusstsein hierfür zu schärfen und dadurch die weitere Dissemination von BLInK zu fördern, kann auf die im Wintersemester 2015/16 durchgeführte dritten BLInK-Evaluationsstudie verwiesen werden. In der Studie wurde die Trainingsdurchführung in eine curriculare Methoden-Lehrveranstaltung für Erstsemesterstudierende integriert. Die Studie zeigt, dass BLInK auch in einer sehr kompakten Version, bestehend aus der Bearbeitung der individuell adaptierbaren Online-Materialien und einer 90-minütigen Präsenz-Lehreinheit, zu einem deutlichen Zuwachs an Informationskompetenz führt. Die wesentlichen Ergebnisse der Studie werden zeitnah innerhalb eines Tagungsbandes publiziert (Mayer, Leichner & Krampen, im Druck). Hinweise und Materialien zur Gestaltung der Trainingseinheit werden ergänzend auf der Webseite des BLInK-Trainings ([www.zpid.de/blink](http://www.zpid.de/blink)) zur Verfügung gestellt.

## 4 Literaturverzeichnis

- American Psychological Association. (2013). *APA Guidelines for the Undergraduate Psychology Major: Version 2.0*. Zugriff am 14.06.2016. Verfügbar unter <http://www.apa.org/ed/precollege/about/psymajor-guidelines.aspx>
- Association of College and Research Libraries. (1989). *Presidential committee on information literacy: Final report*. Zugriff am 14.06.2016. Verfügbar unter <http://www.ala.org/acrl/publications/whitepapers/presidential>
- Association of College and Research Libraries. (2000). *Information literacy competency standards for higher education*. Zugriff am 14.06.2016. Verfügbar unter <http://www.ala.org/acrl/standards/informationliteracycompetency>
- Association of College and Research Libraries. (2010). *Psychology information literacy standards*. Zugriff am 14.06.2016. Verfügbar unter [http://www.ala.org/acrl/standards/psych\\_info\\_lit](http://www.ala.org/acrl/standards/psych_info_lit)
- Fister, B. & Eland, T. (2008). Curriculum issues in information literacy instruction. In C. N. Cox & E. B. Lindsay (Eds.), *Information literacy instruction handbook* (S. 94–112). Chicago, IL: Association of College and Research Libraries.
- Grafstein, A. (2002). A discipline-based approach to information literacy. *The Journal of Academic Librarianship*, 28 (4), 197–204. doi:10.1016/S0099-1333(02)00283-5
- Grassian, E. S. & Kaplowitz, J. R. (2001). *Information literacy instruction. Theory and practice*. New York, NY: Neal-Schuman.
- Hochschulrektorenkonferenz. (2012). *Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen - Prozesse anders steuern*. Zugriff am 14.06.2016. Verfügbar unter [http://www.hrk.de/uploads/media/Entschliessung\\_Informationskompetenz\\_20112012\\_01.pdf](http://www.hrk.de/uploads/media/Entschliessung_Informationskompetenz_20112012_01.pdf)
- Homann, B. (2003). German libraries at the starting line for the new task of teaching information literacy. *Library Review*, 52 (7), 310–318. doi:10.1108/00242530310487407
- Homann, B. (2015). Bibliothekarische Aktivitäten zur Vermittlung von Informationskompetenz. In A.-K. Mayer (Hrsg.), *Informationskompetenz im Hochschulkontext – Interdisziplinäre Forschungsperspektiven* (S. 165–178). Lengerich: Pabst.
- informationskompetenz.de. (2015). *IK-Statistik*. Zugriff am 14.06.2016. Verfügbar unter <http://www.informationskompetenz.de/index.php/veranstaltungsstatistik/>
- Leichner, N. (2015). *Multimethodale Erfassung von Informationskompetenz bei Psychologiestudierenden*. Dissertation, Universität Trier. Zugriff am 14.06.2016. Verfügbar unter <http://ubt.opus.hbz-nrw.de/volltexte/2015/934/>
- Leichner, N., Peter, J., Waeldin, S., Mayer, A.-K. & Krampen, G. (2015). *Trainingsmanual Blended Learning von Informationskompetenz (BLInk)*. Lengerich: Pabst.
- Mayer, A.-K., Leichner, N. & Krampen, G. (im Druck). Förderung fachlicher Informationskompetenzen von Psychologiestudierenden durch ein curricular integriertes Blended Learning-Training. In M. Krämer, S. Preiser & K. Brusdeylins (Hrsg.), *Psychologiedidaktik und Evaluation XI*. Aachen: Shaker-Verlag.

Mery, Y., Newby, J. & Peng, K. (2012). Why one-shot information literacy sessions are not the future of instruction: A case for online credit courses. *College & Research Libraries*, 73 (4), 366–377.